

**[s.n.]**

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 34

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Routinierte Jasser wurden und werden bei uns noch da und dort Zurzach-Jasser genannt: geübte Spieler, wie man sie früher auf den großen, weither besuchten Messen in Zurzach traf.

Ein berühmter Hazard- und Falschspieler antwortete auf die Frage, warum er sein Glück nicht auf den Rennplätzen versuche: «Kann man Pferde mischen?»

Der englische Philosoph Locke verkehrte mit den bedeutendsten Staatsmännern seiner Zeit und seines Landes, so mit Lord Shaftesbury, Lord Halifax und dem Herzog von Buckingham. Eines Tages traf man sich bei Lord Shaftesbury, und schon kurz nach der Begrüßung wurden Karten gebracht. Locke sah den Spielern eine Weile ernsthaft zu, begann dann zu schreiben und wurde schließlich von einem Spieler gefragt: «Was schreiben Sie denn da?»

Darauf Locke sanft: «Ich profitiere von der Gelegenheit, endlich einmal die Unterhaltung der geist- und kenntnisreichsten Männer unserer Zeit aufzeichnen zu können. Das Wesentliche habe ich seit einigen Stunden hier beisammen.» Einige Proben wurden unverzüglich unter Spott und Gelächter abgelesen, und die «Elite der Nation» legte wenigstens für diesen Abend die Karten weg.

«Mached Si es Jäbli mit? Mer warted uf en Dritte!»  
«Gaht leider nöd, ich warte uf de Erscht.»

Die Gesellschaft für Marktforschung hat errechnet, daß drei von vier Schweizern Karten spielen: Bieter, Schieber, Zuger mit und ohne «Fabrik», Aucho, Mariage, Königsjaß, Differenzler, Hindersi, Pandur, Schlager, Skat, Tarock, Canasta, Rommé (ein Lieblingsspiel der Fremdarbeiter), sowie selbstverständlich Bridge, ein Spiel, das aus dem Whist-Spiel entstanden ist. A propos Whist: Der Wiener Schauspieler Nestroy hatte den Kritiker

Franz Wiest ganz besonders «auf dem Zahn» und extemporierte als Bedienter Johann in seiner Posse «Zu ebener Erde und im ersten Stock» einmal mit Anspielung auf den Journalisten: «Ich weiß nicht, was die Leute mit diesem Whist treiben. Es hat seinen Namen von dem dümmsten Menschen in Wien, der obendrein noch zur Schande der Menschheit Kritiken schreibt.»

Im Arzthaus bahnt sich ein gemütlicher Familienabend an. Da klingelt das Telefon, der Herr Doktor nimmt den Hörer ab. Zwei Aerztekollegen laden zum Jaß ein. Er legt auf, greift zu Hut und Mantel. Darauf die enttäuschte Gattin: «Aber du gehst doch jetzt nicht weg. Wir haben doch abgemacht, diesen Abend daheim gemütlich und gemeinsam ...»  
«Ich muß hingehen», unterbricht der Arzt. «Ein schwerer Fall. Zwei Aerzte sind schon dort.»



Aether-Blüten

In der Sendung «Drei Wünsche» aus dem Studio Basel sagte eine trommelnde Gymnasiastin: «s Drummle isch fir mi Muusig, wie anderi Klavier schpile!»

Ohohr

Meine Kopfstimme und mein Kopfschmuck sind bekannt. Beide verlangen tägliche Pflege - das Haar vor allem mit Bel-Fix.

**Bel-Fix**

das Haarfixativ erfolgreicher Männer.



## Zunft zum Fischern



Chez Jules

Schaffhausen

Rheinhotel-Fischerzunft

Premier Ordre

Telefon (053) 532 81

Jedes Zimmer mit Radio

Telefon und Bad

Spezialitäten Restaurant

Treffpunkt der gastronomischen

Feinschmecker

Bes.: Jaeger-Böhlmann

Gleiches Haus: Rest. Bahnhof, Rümikon a. Rh., Telefon (056) 560 22



Resano-Traubensaft, ein wahrhaft sportliches Getränk

Zu beziehen durch Mineralwasserdepots